

# Tagungsbericht

von Prof. Dr. Klaus Wolf, Universität Augsburg

## *Das Geistliche Spiel des europäischen Spätmittelalters*

Stift Admont/Österreich, 3. bis 6. April 2013

Die diesjährige Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft hatte wieder großen Zuspruch aus dem In- und Ausland bekommen. Insgesamt hatten sich mehr als 30 Referentinnen und Referenten eingefunden. Der Tagungsort, das Stift Admont, wirkte als besondere Attraktion, weil das Admonter Passionsspiel nicht nur Gegenstand der internationalen Tagung war, sondern, gemäß dem Konzept von Wernfried Hofmeister (Graz) und Cora Dietl (Gießen) sowie Sieglinde Hartmann (Frankfurt am Main), auch quasi am Originalort wiederaufgeführt wurde. Der ‚genius loci‘ war der Teilaufführung inklusive der stilsicher vorgetragenen lateinischen Gesänge überaus günstig. Kein Wunder. Die Leitung lag in den Händen von des O. Univ. Prof. Mag. art. Dr. theol. Franz Karl Prassl, dem renommierten Grazer Musikwissenschaftler und Leiter des Vatikanischen Chors in Rom.

Mit dem Admonter Passionsspiel selbst beschäftigten sich die Beiträge von: Stefan Engels (Graz) und Franz Karl Praßl (Graz) aus musikwissenschaftlicher Sicht und Danielle Buschinger (Amiens) sowie Johann Tomaschek (Admont) aus literaturwissenschaftlicher Sicht. Ebenfalls nach Österreich führte der Vortrag von Günther Jontes (Graz) über das Steirische Jesuitentheater.

Darüber hinaus wurde das Phänomen Geistliches Spiel, welches in den letzten Jahren verstärkt in den Blickwinkel der mediävistischen Forschung gelangte, aus verschiedenen Disziplinen breit bilanziert und mit neuen Impulsen versehen. Gleich zu Tagungsbeginn eröffnete Cora Dietl dementsprechend „Neue Blicke auf die Kontinuitäten zwischen dem geistlichen Spiel des Mittelalters und dem Drama des Konfessionellen Zeitalters.“ Ebenfalls das konfessionelle Zeitalter thematisierten die Vorträge von Regina Toepfer (Frankfurt am Main) zu den Johannesspielen des 16. Jahrhunderts und Johanna Thali (Freiburg, Schweiz) zur Performanz des Luzerner Weltgerichtspiels von Zacharias Bletz. Zum mittelalterlichen Komplex „Das Komische und das Sakrale“ referierten Verena Linseis und Sandra Desirée Theiß.

Den wichtigen Bereich „Geistliches Spiel und Gewalt“ deckten Martin Fischer (Bamberg) und Winfried Frey (Frankfurt am Main) ab, welcher Tradition, Funktion und Wirkung des inszenierten Antijudaismus bilanzierte. Die internationale Ausrichtung sicherten Aneta Bialecka (Wien) und Roman Reisinger (Salzburg) mit ihrem Blick auf den Wiener und italienischen Spielbetrieb. Dagegen thematisierte Reinhard Hahn (Jena) die regionale Verortung von Dramen innerhalb der Spiellandschaft Thüringen, während Klaus Wolf nach den Methoden der Lokalisierung geistlicher Spiele überhaupt fragte.

Mit Aufführungsaspekten befassten sich aus neuer Forschungsperspektive Glenn Ehrstine (Iowa, USA – Wie abgelenkt war das Spielpublikum des Mittelalters?), Andrea Grafetstätter (Bamberg – Geistliches Spiel im Neidhartspiel?) und Ursula

Schulze (Berlin – Dramaturgische Strategien in Passionsspiel um 1500). Aspekte der Medialität behandelten Cornelia Herberichs (Stuttgart) und Andrea Hofmeister (Graz), welche erstmals Spuren des geistlichen Spiels bei Andreas Kurzmann überzeugend dingfest machen konnte. Elke Ukena-Best (Heidelberg) analysierte systematisch und grundlegend Retextualisierungsverfahren im Heidelberger Passionsspiel. Irma Trattner (Linz) kontextualisierte Mimik und Gestik in Passionsdarstellungen mit der Simultanbühne des Spätmittelalters. Den Teufel nahmen Andrea Moshövel (Duisburg) und André Schnyder (Bern) zum Thema, während die Heiligen Georg und Dorothea durch Simone Loleit (Duisburg-Essen) und Christian Neuhuber (Graz) auf ihre Bühnenpräsenz hin befragt wurden. Sprachwissenschaftliche Aspekte behandelten Peter Andersen (Straßburg) und Gallina Baeva (St. Petersburg). Der Abendvortrag von Stefan Morent (Saarbrücken) gab spannende Einblicke in Marienklagenaufführungen heute.

Der Überlieferung des Geistlichen Spiels widmeten sich Vorträge, welche Neufunde und Raritäten eindrucksvoll präsentierten, so das Vorauer Osterspielfragment durch Klaus Amann (Innsbruck) und Ursula Röper mit Hans Jürgen Scheuer (Berlin) zu multimedialen Inszenierungen im Kloster Neuzelle.

In der Summe erbrachte die Tagung dank der niveauvollen Referate der Beteiligten wichtige Anregungen und Zukunftsperspektiven für die weitere Erforschung des Geistlichen Spiels. Den allseits beflügelnden Höhepunkt bildete naturgemäß die neuzeitliche Ur-Aufführung des Admonter Passionsspiels, zumal Christi Höllenfahrt effektiv in den Mittelpunkt gerückt worden ist. Der musikalische Direktor, Professor Franz Prassl und seine Mitstreiter, haben die Inszenierung auf DVD aufgenommen – jetzt warten wir gespannt auf die Veröffentlichung dieses Highlights der mediävistischen Szene!